



Wo ein politischer Wille ist, ist auch ein Weg, oder?

Ein Blick nach Schleswig-Holstein zeigt, dass in anderen Ländern verantwortungsbewusster und nachhaltiger mit der „Ressource Mensch“ in der Polizei umgegangen wird. In Schleswig-Holstein wird derzeit ein Programm zur Steigerung der Attraktivität des Polizeiberufs aufgelegt. Hierbei sind folgende Punkte beachtenswert, die im Rahmen eines umfangreichen Maßnahmenkatalogs des Innenministers Studt am 17. Februar zur Stärkung der Landespolizei Schleswig-Holsteins veröffentlicht wurden.

Freisetzung von Polizeivollzugskräften für die Begleitung von Schwerlastverkehren durch Tarifbeschäftigte bis zur vollständigen Übertragung an Privatunternehmen.

„Der Personalzuwachs dient auch dem Zweck, die erkennbar hohen Belastungen im Polizeidienst ausgleichen zu können.“ so Innenminister Stefan Studt.

• **Wertschätzung/Steigerung der Berufsattraktivität**

- Verkürzung der Wartezeit im Statusamt A 8 (Polizeiobermeister) bis zur Beförderung nach A 9 (Polizeihauptmeister).
- Ausweitung des prüfungsfreien Aufstiegs vom mittleren in den gehobenen Polizeivollzugsdienst.
- Schaffung/Ausweitung von Beförderungsmöglichkeiten prüfungsfrei aufgestiegener Polizeivollzugsbeamter bis A 11.
- Stärkung der Beförderungsämtler A 12 und A 13.
- Erhöhung des Stellenanteils im höheren Polizeivollzugsdienst.
- Zum 1. Juli 2016 wird es eine Beförderungsaktion geben, die den Schwerpunkt u.a. auf Beförderungen im mittleren Dienst legt.

Stärkung der inneren Sicherheit



**Gewerkschaft
der Polizei**
Hamburg

• Anerkennung der besonderen Belastungen im polizeilichen Schicht- und Wechselschichtdienst

- Die erwarteten Personalverstärkungen werden u.a. eingesetzt, um die Wochenarbeitszeit für Beamte im regelmäßigen Wechselschichtdienst schrittweise zu reduzieren.
- Wer beispielsweise über zehn Jahre im Wechselschichtsystem seinen Dienst versieht, soll im weiteren Wechselschichtdienst schrittweise nur noch 39 Stunden anstelle von 41 Stunden pro Woche arbeiten müssen, bei über 20 Jahren Wechselschichtdienst 37 Wochenstunden.
- In Kombination ist es zudem denkbar, ab einer bestimmten Zeit im Wechselschichtdienst oder anderen besonders belastenden Dienstformen die Lebensarbeitszeit zu reduzieren.

Dies alles sind Maßnahmen, die aus unserer Sicht geeignet sind, die Attraktivität des Polizeiberufs im „GdP-Land“ Schleswig-Holstein nachhaltig zu verbessern.

Und in Hamburg? Wo bleibt hier das Zeichen der Politik, der Wille, politische Rahmenbedingungen zu schaffen?

Eine Arbeitsgruppe jagt die nächste. Es gibt keine Perspektiven für den Vollzug. Große Probleme, ausreichend geeigneten Nachwuchs zu finden und vieles mehr.

Ein Blick nach oben (auch auf der Landkarte) könnte helfen.

GdP Hamburg

Hamburg, den 15.03.2016